

## Uebergang der Skodawerke an die Zivnostenska Banka.

Von der Direktion der Skodawerke geht uns das nachstehende Communiqué zu:

Der Verwaltungsrat der Skodawerke, Aktiengesellschaft in Pilsen, hat in einer am 5. d. abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, eine außerordentliche Generalversammlung für Donnerstag, den 22. d., nach Prag einzuberufen, in welcher das Präsidium und der gesamte Verwaltungsrat demissionieren werden. In der Generalversammlung wird ein neuer Verwaltungsrat gewählt, und der Leitung des Unternehmens werden neue Richtlinien gegeben werden, wie es die Rücksichten auf die geänderten politischen Verhältnisse und die Verschiebung in dem Besitze der Aktien erfordern. Die Generaldirektion der Skodawerke wurde bereits vor gewisser Zeit nach Prag verlegt."

Die Aktion, von welcher die voranstehende Umschrift die Mitteilung macht, ist seit Monaten in Vorbereitung. Das Communiqué weist auf die Verschiebung in dem Besitze der Aktien hin, die im Zusammenhang mit den geänderten politischen Verhältnissen den Rücktritt des bisherigen und die Einsetzung eines neuen Verwaltungsrates bedingen. Wie wir hier erfahren, ist der entscheidende Einfluß über die Aktienmajorität der Skodawerke nunmehr an die Zivnostenska Banka in Prag übergegangen, die teils einen großen Posten der Aktien des bisherigen Präsidenten Dr. Skoda übernommen, teils schon vor einiger Zeit im offenen Markt Aktien erworben hat. Der Sitz des Unternehmens in Pilsen brachte es mit sich, daß gleich nach der Errichtung der tschechischen Republik die Skodawerke als ausschließlich tschechisch-nationale Domäne in Anspruch genommen wurden, was auch alsbald in der Beamten- und Arbeiterbewegung in Pilsen deutlich in die Erscheinung trat.

In der Periode der stärksten Arbeitsleistung beschäftigten die Skodawerke 34,000 bis 35,000 Arbeiter und gegen 4000 Beamte. Gegenwärtig ist der Arbeiterstand auf ungefähr 14,000 und die Zahl der Beamten auf 1800 zurückgegangen. Unter den von der Entlassung betroffenen befinden sich zumeist, namentlich insoweit Beamte in Betracht kommen, solche deutscher Nationalität.

Ungeachtet der ausgesprochenen Apathie blieben indes die Skodawerke ohne neue Aufträge. Die Einstellung der Kriegslieferungen brachte das Unternehmen fast zum gänzlichen Stillstand. Nicht in letzter Linie mochte der Name Skoda in der jetzigen Firmabezeichnung zur ablehnenden Haltung insbesondere des Auslandes hinsichtlich der Zuweisung von Bestellungen beigetragen haben. Die Skodageschütze, die großen Mörser, bilden für die Ententemächte eine schmerzliche Erinnerung; ein genügender Grund, das Unternehmen trotz zunehmiger tschecho-slowakischer Vorherrschaft zurückzuweisen. Es ist in diesem Punkte bezeichnend, daß eine böhmische Maschinenfabrik, die in ihrer Firma als vormaligen Besitzer auch den Namen Skoda enthält, ebenfalls bei der Bewerbung um Auslandsaufträge Schwierigkeiten begegnet. Die Skodawerke werden denn auch gleichzeitig mit dem Verwaltungsrat ihre bisherige Firma gänzlich ändern, um die Vergangenheit des Unternehmens bei den jetzigen Machthabern und ihren politischen Freunden möglichst aus dem Gedächtnis zu tilgen.

Leicht wird dieses nicht werden, denn diese Vergangenheit ist keineswegs unrühmlich. Vom Standpunkt der industriellen Produktion ist nicht zu verkennen, daß die Werke unter der Leitung Doktor Skodas, der das letzte Jahrzehnt an der Spitze desselben gestanden, eine Arbeitsstätte für, wie erwähnt, viele Tausende von Angestellten und Arbeitern wurde und den Ruf der österreichischen Industrie im Ausland gefördert hat.

Als Präsident im künftigen Verwaltungsrat, dem Dr. Skoda nicht angehören wird, ist Oberdirektor Dr. Preis von der Zivnostenska Banka in Aus-

wahl angenommen, als Vizepräsidenten Dr. Scheiner und ein tschechischer leitender Funktionär, der auch bisher Mitglied der Verwaltung war, ferner als Verwaltungsräte unter andern der Bürgermeister von Pilsen, der Generaldirektor des Unternehmens in Prag und ein sozialdemokratischer Parteiführer.